

Jeder macht sich Bilder von der Welt. Von der eigenen Welt, von anderen Welten. Wem aber gehören die Bilder? Wann beginnen sie ein eigenes Leben zu führen? Wer urteilt darüber, ob Bilder wahr oder falsch, Schein oder Sein sind? Wann prallen die eigenen mit anderen Bildern, Welten und Perspektiven zusammen?

BLICK-WECHSEL : BILD-WECHSEL fragt, wie und wo Bilder gemacht werden, wie sie auf Reisen gehen, wer sie sich aneignet, wie sie bekriegt werden, sich gegenseitig befruchten oder Potentiale freisetzen. Im Privaten wie im Öffentlichen.

Was einst der tödliche Blick der Medusa, ist heute der Blick der Medien. Inszenierungen von Wirklichkeit, sterile Kriegsbilder im Fernsehen, Überwachungskameras, die Bilder einfangen, über die wir selbst nicht verfügen. „Medusa-Effekt“ nennt Karl Otto Werckmeister diese unheimliche, global wirksame Herrschaft. Unter Einsatz des Körpers lädt das Theater ein, der Medusa und ihren Bildern in die Augen zu schauen, dem Schock, der Angst „eine Folie anderer Bilder entgegenzusetzen“ (Armin Petras): „Theater als pures Ereignis“ (Rafael Spregelburd).

Das Symposium BLICK-WECHSEL : BILD-WECHSEL sucht über den interkulturellen Austausch von Bildern nach Strategien der Unterwanderung. Können die Künste und insbesondere das Theater in ihrer spielerischen Dimension Orte des Blickwechsels, der Verhandlung und auch Veränderung öffentlicher wie persönlicher Bilder schaffen?

Zum Auftakt veranschaulicht das Gastspiel der Inszenierung aus Uruguay von „Das letzte Feuer“ der letztjährigen „Stücke“-Preisträgerin Dea Loher, wie der Bild- und Sprachtransfer in der Praxis funktioniert, wenn Theater auf Reisen geht.

Es diskutieren Künstler, Wissenschaftler und Kulturschaffende aus Lateinamerika und Deutschland über die Wechselbeziehung in ihrer Wahrnehmung, Deutung und Aussendung von Bildbotschaften.

Freitag, 29. Mai

17.00 Uhr Wenn Theater auf Reisen geht

Begrüßung

Theaterbüro Mülheim und Theater- und Mediengesellschaft Lateinamerika e.V.

Theater auf Reisen

Eindrücke von Roberto Ciulli (Intendant Theater an der Ruhr) und Frie Leysen (Festivalleiterin „Theater der Welt 2010“)

Theatertransfer Deutschland-Uruguay-Deutschland

Gespräch mit der Autorin Dea Loher, dem Regisseur Fernando Alonso und der Übersetzerin M. Soledad Lagos zu „El último fuego“
Moderation: Hedda Kage (Dramaturgin / Berlin)

19.30 Uhr Gastspiel „El último fuego“

Samstag, 30. Mai

10.30 Uhr In Bildern denken

Einführungsvortrag von Prof. Dr. Kati Röttger
(Theaterwissenschaftlerin / Universität Amsterdam)

11.30 Uhr Der Tauschwert der Bilder

Bilder stehen seit jeher unter Verdacht: Sie simulieren, sie reproduzieren, sie reproduzieren nur. Sie sind wie Waren, sagte schon Guy Debord, und fangen die Menschen in einer „Gesellschaft des reinen Spektakels“ ein. Aber sind sie tatsächlich nur ein Symptom der globalen Konsumgesellschaft? Ein Zeichen um sich greifender „Dummheit“, wie Rafael Spregelburd in seinem gleichnamigen Stück ironisch anhand der Jagd nach einem leeren Gemälde auf den Punkt brachte? Oder hat der Bildertausch zwischen den Kulturen, zwischen den Medien und, im Theater, zwischen Publikum und Bühne, auch einen schöpferischen, produktiven Wert?

Keynote von Rafael Spregelburd

(Autor, Regisseur, Schauspieler / Buenos Aires)

Kommentare von Hans-Thies Lehmann

(Theaterwissenschaftler / Universität Frankfurt a.M.) und

Sérgio de Carvalho (Regisseur, Theoretiker / São Paulo)

Moderation: Dorothee Bauerle-Willert

(Literatur- und Kunstwissenschaftlerin / Berlin)

13.00 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr Streitbilder

Bilderstreit meint zweierlei: den Iconoclash, den Streit, der im Bild selbst wütet und den Ikonoklasmus, den Streit gegen die Bilder. Meistens handelt es sich hierbei um die Bilder der anderen, die als falsch oder feindlich beurteilt werden. In beiden Fällen jedoch verkörpern Bilder ein Paradox, denn sie dienen als Platzhalter und werden gleichzeitig als wirklich angesehen. Wie wird dieser Streit auf dem Theater ausgetragen? Gibt es wahre und falsche Bilder, echte und unechte? Wie geht das Theater im Falle von Übersetzungen mit den Bildern „der anderen“ um? Ist Theater in der Lage, die Bedingungen des Streits sichtbar zu machen? Was aber passiert, wenn die Bühne selbst zur Kampfarena wird?

Keynote von Armin Petras (Regisseur, Autor / Berlin) und

Jürgen Berger (Theaterkritiker / Heidelberg)

Kommentare von Manuela Infante (Regisseurin / Santiago de Chile)

und Angie Hiesl (Performerin / Köln)

Moderation: Kati Röttger

19.30 Uhr Gastspiel „El último fuego“

Sonntag, 31. Mai

11.00 Uhr Eine Exkursion ins Ruhrgebiet

Im Anschluss an die Gespräche vom Samstag führt eine Exkursion in die Industriekultur des Ruhrgebiets, zum Weltkulturerbe Zeche Zollverein in Essen und zum Gasometer in Oberhausen. Hier können die Symposiumsteilnehmer ihren durch Theorie und künstlerische Praxis aufgeladenen Blick schweifen lassen und an diesen für Wandel und Veränderung stehenden Orten weitere Blick- und Bildwechsel beobachten und fortdenken.



Teatro de Chile: Cristo, Regie: Manuela Infante

Freitag, 29. Mai
Samstag, 30. Mai
19.30 Uhr
Theater an der Ruhr
im Raffelbergpark



Dea Loher

El último fuego
Das letzte Feuer

Teatro Espacio Palermo
(Montevideo, Uruguay)

Bereits zum fünften Mal lädt das Festival eine ausländische Inszenierung eines Wettbewerbs-Stückes nach Mülheim ein. Bisher waren Theater aus Kiew, Montpellier, Santiago de Chile und São Paulo zu Gast. In diesem Jahr wird eine Produktion aus Montevideo gezeigt: Der uruguayische Regisseur Fernando Alonso hat die spanischsprachige Erstaufführung des Mülheimer Preisträgerstückes von 2008 inszeniert: „Das letzte Feuer“ von Dea Loher.

Für Alonso ist „Das letzte Feuer“ ein Stück von „exquisiter Sensibilität und einer außergewöhnlichen konzeptuellen Tiefe“. Er stellt in seiner Inszenierung die Frage nach Schuld und Verantwortung von Individuum und Gemeinschaft und zeigt auf intensive Art und Weise, wie schwierig die Konstruktion einer gemeinschaftlichen Erinnerung der Augenzeugen sein kann, weil sich das fremde Schicksal mit dem eigenen unweigerlich vermischt. Auch vor dem Hintergrund der jüngeren uruguayischen Geschichte möchte Alonso seine Version des Stückes verstanden wissen: Er zeigt, wie notwendig ein solches Erinnern in Uruguay ist, wo man 12 Jahre Staatsterror und dadurch verursachte Traumata aufarbeiten muss. Am Ende wird deutlich, dass nur die gemeinschaftliche Erinnerung an Leid dieses lindern kann. Und dass mit den Stimmen der Gemeinschaft eine vielfältige Wahrheit geschaffen wird, welche „auf Verständigung und Weltfrieden unumstößlich hoffen“ lässt.

In spanischer Sprache mit deutscher Übertitelung
Eintritt: 15 Euro / ermäßigt 9 Euro

In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut



Teilnahmegebühr

inkl. „El último fuego“, Kaffee, Imbiss: 30 Euro / 20 Euro
Exkursion am 31. Mai: 20 Euro

Anmeldung

Telefon: 0208 - 455 41 28
e-mail: projekt@tmg-online.org

Veranstaltungsort:

Theater an der Ruhr im Raffelbergpark
Akazienallee 61
45478 Mülheim an der Ruhr

Impressum

Blick-Wechsel : Bild-Wechsel. Internationale Begegnung zum Bildtransfer zwischen Kunst, Theater und Theorie
Konzept und Texte: Uta Atzpodien, Almuth Fricke, Kati Röttger
Projektmanagement: Uta Atzpodien
Mitarbeit Organisation: Mario Salazar
Herausgeber / Redaktion: Stücke '09, Stephanie Steinberg

Eine Veranstaltung der

34. Mülheimer Theatertage NRW „Stücke '09“
in Zusammenarbeit mit der Theater- und Mediengesellschaft Lateinamerika e.V. und dem Theater an der Ruhr



www.stuecke.de



www.tmg-online.org



www.theater-an-der-ruhr.de

Titel: Angie Hiesl: x-mal Mensch Stuhl (Salvador da Bahia, 2003) © Roland Kaiser



Blick-Wechsel : Bild-Wechsel

Internationale Begegnung zum Bildtransfer
zwischen Kunst, Theater und Theorie

Symposium

Im Rahmen der „Stücke '09“

29. bis 31. Mai 2009

